

Thornec Freiheit

Wöchentliches Verbandsblatt der NSDAP. und der Behörden

der Kreise Thorn, Briesen, Kulm, Leipe und Rippin

Nr. 212

Verlag und Schriftleitung: Thorn, Katharinenstraße 4 / Postfach 27
Telefon: 1108, 1109, 1110 / Postfachkonto: Danzig 9699 / Bankkonten: Bank der
Deutschen Arbeit A.-G., Zweigstelle Thorn; Sparkasse Thorn; Volksbank G.m.b.H. Thorn.

Einzelverkaufspreis 10 Hpt.

Thorn, Donnerstag, 9. September 1943

5. Jahrgang

Italien bedingungslos ausgeliefert

Seit Wochen vorbereiteter Verrat Badoglio / Waffenstillstand schon am 3. September unterzeichnet / Italienische Streitkräfte stellen den Widerstand ein / Deutschland auf den Verrat vorbereitet / Die erforderlichen militärischen Maßnahmen getroffen

Verratene Verräter

Thorn, 9. September.

Es war von vornherein klar, daß nach den Ereignissen vom 25. Juli die deutsche Führung sich nicht damit begnüge, den Regimewechsel in Italien politisch und militärisch sofort zu parieren, daß sie sich darüber hinaus ein genaues Bild machte über die Kräfte, die alle zusammengetreten waren, um die augenblickliche Schwäche des Faschismus in die ihnen zuzugewandte Richtung zu stoßen und eine totale Wendung herbeizuführen. Es war ebenso klar, daß die deutsche Führung sich vergewisserte, welche Bewegungen im Volke, vor allem in den Industriezentren, vorhanden und tätig waren, um mit sicheren Faktoren in der Beurteilung der Lage für die Zukunft rechnen zu können. Zunächst war das Wort eines Königs und seines Marschalls, der alle Völkern für einen Notzustand in der Hand hatte, für uns gegeben. Inzwischen zeigte sich bald, daß Badoglio wohl mit großer Energie sich durch „populäre“ Maßnahmen gegen die faschistische Führung beliebt machen wollte, aber nicht in der Lage war, der widerstrebenden inneren Strömungen Herr zu werden. Er markierte den starken Mann, aber er war es nicht.

Der Schritt zum Verrat lag nicht fern. Während noch deutsche Soldaten italienischen Boden verteidigten und ihr Blut vergossen, brach er das gegebene Wort, obwohl ihm klar sein mußte, daß der Feind bedingungslose Kapitulation forderte, daß er die nationale Ehre Italiens aufs Spiel setzte, wenn er mit Eisenhower sich in Unterhandlungen einließ, zumal er damit rechnen mußte, daß in diesem Falle Deutschland selbstverständlich ohne sentimentale Hemmungen die notwendigen militärischen Maßnahmen treffen würde, um sich gegen die Auswirkungen eines möglichen Verrates zu sichern. Der Mann aber, der vorgab, Italien zu retten und seine nationale Würde und Ehre zu wahren, den zudem das Wort seines Königs band, der erste Soldat Italiens verriet seinen Bundesgenossen, er überließ sogar unseren Feinden den Zeitpunkt der Veröffentlichung seiner Schmach, wann er ihnen am günstigsten erschien. Noch am 8. September wies ein König und ein Marschall jeden Gedanken einer Kapitulation als Verleumdung zurück. Schon am 3. September aber hatten sie diese unterschrieben.

Während der Führer sich in der schwersten Stunde zu seinem Bundesgenossen bekannte und ihm die Treue hielt, übte Italien den schändlichsten Verrat, den seine Geschichte kennt. Das deutsche Volk erwidert diese Haltung der verantwortlichen Männer Italiens mit den ganzen Abscheu, dessen es fähig ist. Die deutsche Führung aber erwidert sie mit militärischen Maßnahmen, die die Verteidigung Europas weiterhin sichern und unsere Interessen wahren. Wie diese im einzelnen aussehen, steht jetzt nicht zur Debatte. Sicher aber ist auf jeden Fall, daß das verräterische Italien sich mit seinem letzten Schritt selbst aufs Spiel gesetzt und sich selbst aufgegeben hat. Italien wird nun seine wahren Freunde kennenlernen. Deutschland aber schließt sich um so fester zusammen im Vertrauen auf seine Kraft und im Bewußtsein seiner hohen Aufgabe, die bereinigte Festung Europa gegen den Untergang zu verteidigen. E.

Berlin, 9. Sept. Der amtliche britische Nachrichtendienst hat gestern Abend aus dem Hauptquartier des Generals Eisenhower bekanntgegeben, daß die italienische Regierung die bedingungslose Kapitulation der italienischen Streitkräfte angeboten habe. Eisenhower hat die Kapitulation angenommen und Italien einen militärischen Waffenstillstand gewährt, der von seinem Vertreter und einem Beauftragten Marschall Badoglio unterzeichnet wurde. Der Waffenstillstand sei mit der Unterzeichnung sofort in Kraft getreten.

Inzwischen hat auch Badoglio, nachdem der König und er selbst noch am 8. September jeden solchen Gedanken als Verleumdung zurückgewiesen hatten, in einer Bekanntgabe im römischen Rundfunk die Kapitulation bestätigt. Er gab zu, Eisenhower um Waffenstillstand ersucht zu haben. Tatsächlich fand die Unterzeichnung schon am 3. September statt. Die italienischen Streitkräfte mühten demgemäß — so erklärte er — jede feindselige Handlung gegen die englisch-amerikanischen Streitkräfte einstellen.

In einer Sondermeldung der Reuters-Agentur nach Abgabe der Erklärung General Eisenhower wird gesagt, daß der Waffenstillstand am 3. September bereits unterzeichnet wurde, doch wurde vereinbart, daß er erst in einem Augenblick in Kraft treten würde, der für die Alliierten am günstigsten sei. Dieser Augenblick sei jetzt gekommen.

In einem Bericht über die Verhandlungen, die zum Waffenstillstand führten, erklärt Reuters weiter: „Vor einigen Wochen trat die italienische Regierung an die britische und amerikanische Regierung mit der Absicht heran, einen Waffen-

stillstand abzuschließen. Ein Zusammentreffen wurde arrangiert und hat auf neutralem Gebiet stattgefunden.“

Es wurde dem Vertreter der italienischen Regierung sofort verständlich gemacht, daß sie bedingungslos zu kapitulieren hätte. Mit diesem Einverständnis wurden die Vertreter des alliierten Oberkommandierenden bevollmächtigt, den Italienern die militärischen Bedingungen des Waffenstillstandes mitzuteilen.“

Seit dem verbrecherischen Anschlag auf den Duce am 25. Juli und den mit den Engländern und Amerikanern vorbereiteten Putsch zur Beseitigung der bündnistreuen faschistischen Regierung war die deutsche Führung auf diesen offenen Verrat der derzeitigen italienischen Regierung vorbereitet, und sie hat daher alle erforderlichen militärischen Maßnahmen getroffen. Der verräterische Anschlag gegen die Verteidiger Europas wird am Ende genau so scheitern wie alle ähnlichen Unternehmungen.

Faschistische Nationalregierung gebildet

Von der italienischen Grenze, 9. Sept. Die italienische faschistische Nationalregierung hat einen Aufruf an das italienische Volk erlassen, der durch Rundfunk verbreitet worden ist. In diesem Aufruf heißt es u. a.:

„Pietro Badoglio hat seinen Verrat vollendet. Derjenige, der als Generalstabschef Italiens beim Eintritt Italiens in den Krieg verantwortlich ist für seine mangelnde militärische Vorbereitung, ist jetzt dabei, das Vaterland den Feinden auszuliefern.“

Der Mann, der durch Jahre hindurch den Duce getäuscht hat und der auf dem Wege über die Niederlage hartnäckig die Macht angestrebt hat, beabsichtigt jetzt, seinen monströsen Plan auszuführen, durch den das Vaterland für immer verstümmelt werden soll. Ein Vaterland ohne Sizilien, ohne Sardinien, ohne die iberischen Besitzungen, voraussichtlich auch ohne Süditalien, das ist die düstere Aussicht, die sich dem Schicksal des Vaterlandes eröffnet.“

Der Verrat wird nicht vollendet werden! Es hat sich eine italienische faschistische Nationalregierung gebildet, sie arbeitet im Namen Mussolinis. Die faschistische Nationalregierung wird unerschrocken jeden Verräter bestrafen, die einzigen wahren Verantwortlichen für unsere Niederlage. Sie wird alle Mittel anwenden, um Italien mit unverletzter Ehre und mit der Möglichkeit eines weiteren Lebens in der Zukunft aus dem Kriege herauszuführen.“

Es ist zu Ende mit der traurigen Phrase einer sogenannten Freiheit, die ausgenutzt wurde durch den Belagerungszustand, Polizeistunde und

die Zensur. Das reine Blut der Squadristen und Soldaten, die in den Tagen der Schande ermordet wurden, fällt zurück auf die Köpfe der Verräter, der Geringeren sowohl wie vor allem der Hochgestellten. Zu Ende ist es mit dem Abgleiten in den Bolschewismus. Zu Ende ist es mit dem Wiedererscheinen der Männer in einem Italien, welches die Tore der soldatischen Jugend öffnen wird und welches die durch Opfer und kriegerische Leistung erworbenen Ansprüche anerkennen wird. Um unser Banner reihen sich zusammen mit den Soldaten und der Jugend die Kräfte der Arbeiter, deren auf dem sozialen Gebiet mit dem Faschismus angetretener Marsch unter dem Faschismus ans Ziel gelangen wird.“

Der Aufruf schließt mit einem Appell an die italienischen Soldaten: „Soldaten! Gehorcht nicht falschen Befehlen des Verrates, weigert euch dagegen, daß ihr dem Feinde ausgeliefert werdet, weigert euch dagegen, daß ihr gegen eure deutschen Kameraden kämpfen sollt! Alle die, denen es möglich ist, sollen den Kampf an der Seite der Deutschen fortsetzen. Die anderen sollen nach Hause gehen in ihre Dörfer und ihre Städte in Erwartung weiterer Befehle. Aus Leid und Schmach soll nach unserem Willen ein reines und mächtiges Italien auferstehen!“

Die italienische faschistische Nationalregierung“.

Die deutschen Maßnahmen in Italien verlaufen planmäßig

Berlin, 9. Sept. Die deutschen Maßnahmen in Italien, die sofort nach Bekanntwerden der Kapitulation Badoglios einsetzten, verlaufen überall planmäßig. Die italienischen Verbände haben im allgemeinen ohne größere Zwischenfälle die Waffen niedergelegt, soweit sie sich nicht bereit erklärten, unter deutscher Führung weiter zu kämpfen. Vertikaler Widerstand wurde rasch gebrochen. Die Lage ist weiter dadurch gekennzeichnet, daß die wichtigen Verkehrsverbindungen im vollen Umfang frei benutzbar sind.

Kroatien proklamiert seine völlige Unabhängigkeit

Aufruf des Poglavnik an das kroatische Volk
Zagreb, 9. Sept. In der Nacht zum Donnerstag hat der Poglavnik eine Proklamation an das kroatische Volk erlassen, in der die Wiederinbesitznahme der an Italien abgetretenen Gebiete des Küstenlandes und Dalmatiens angekündigt wird.

In dem Aufruf des Poglavnik heißt es u. a.: „In dieser geschichtlichen Stunde vereinigen wir uns um unsere Wehrmacht, die gemeinsam mit der verbündeten deutschen Wehrmacht die kroatischen Länder an der Adria befreien wird... Vom heutigen Tage an ist die Freiheit und Unabhängigkeit Kroatiens durch nichts mehr begrenzt!“

Kriegsminister General Friedrich Navratil gab einen Tagesbefehl des Poglavnik an die gesamte kroatische Wehrmacht bekannt, in dem der Poglavnik verkündete, daß Kroatiens durch den Verrat Italiens seiner aufgezogenen Pflichten entledigt sei und nunmehr die adriatischen Gebiete besetzen und verteidigen werde.

Schwerste Kämpfe — Beherrschung der Lage

Zur Preisgabe des Gebietes von Stalino

K. S. Berlin, 9. Sept. Auch unter Berücksichtigung der Tatsache, daß das Industriegebiet von Stalino nach Zerstörung sämtlicher Anlagen und die Stadt Stalino selbst preisgegeben wurden, kann und muß die Lage an der Ostfront mit völliger Ruhe und Gelassenheit betrachtet werden. Die Bewegungen, die die deutschen Truppen zur Zeit im Verlaufe dieser ungeheuer schweren Abwehrkämpfe durchführen werden von rein taktischen Erwägungen der deutschen Truppenführung getragen und sind keinesfalls von der Übermacht des vordringenden Feindes diktiert.

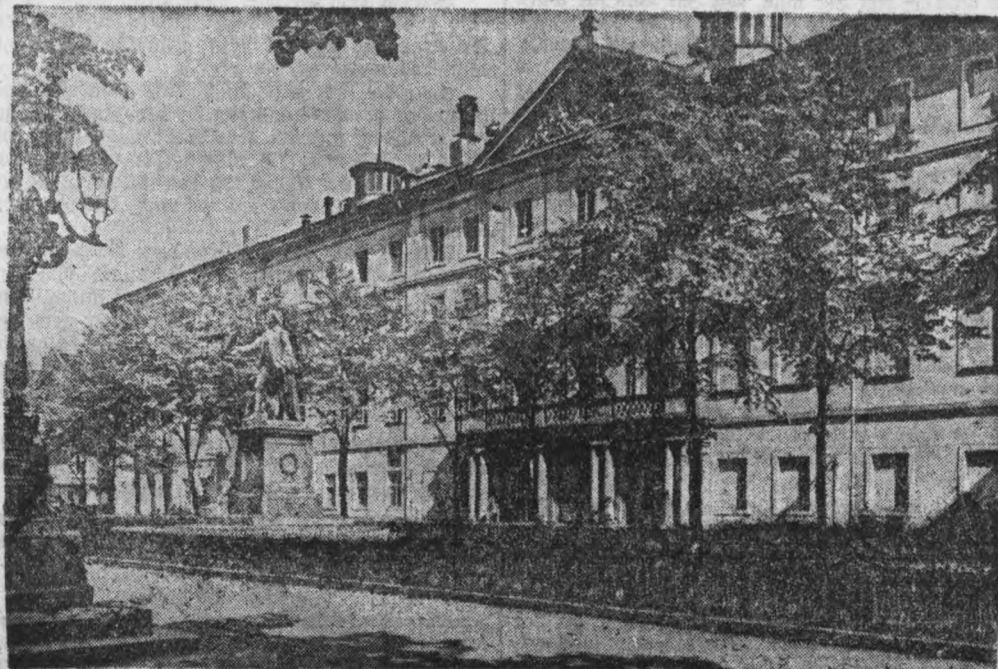
Wenn man sich die Gesamtsituation im Osten betrachtet, so bildet sie im Augenblick eine ziemlich gerade Linie, die vom Norden nach Süden verläuft, mit Ausnahme eines großen Buckels, in dem sich das Donez-Industriegebiet befindet. Dieses Gebiet war für uns wichtig, solange es außerhalb der feindlichen Einwirkungsmöglichkeiten lag. Es hatte eine ausgesprochen wirtschaftliche Bedeutung, die nicht gering veranschlagt werden soll. Strategisch betrachtet jedoch bot diese Ausbeutung der Front dem Feinde Anknüpfungspunkte, die er wohl auszunutzen verstand, und machte den Einfluß erheblicher deutscher Kräfte zur Verteidigung dieses weiten Frontbogens notwendig. Wenn man die wirtschaftliche Bedeutung, — der ja im Verlaufe von Schlachten immer nur eine Zweitrangigkeit zugemessen werden kann, — außer Betracht läßt, dann gebot sich im Rahmen der elastischen Kampfführung eine Preisgabe von Teilen dieses Gebietes von selbst. Der Feind kämpft zur Zeit mit keiner gesamten zusammengehaltenen Kraft, um einen Durchbruch zu erzwingen und damit eine Erschütterung der deutschen Verteidigungsfront herbeizuführen. Um dies zu verhindern, mußten deutscherseits entweder ebenso starke Kräfte in den Kampf geworfen werden, was offensichtlich nicht in der Absicht der deutschen Führung liegt, oder man mußte die jetzt schon bestehende weitgehende Schwächung des Feindes durch die Taktik einer elastischen Verteidigung weiterbetreiben.

Für uns sind die Abwehrbewegungen nur ein Mittel zum Zweck, woraus sich die Planmäßigkeit aller dieser Vorgänge an der Ostfront ergibt. Durch das Hin und Her von Angriffen und Gegenangriffen hatten sich die Fronten in dem unübersichtlichen Industriegebiet von Stalino so stark ineinander geschoben und verflochten, daß die deutsche Führung es für richtig hielt, weit vorgeschobene Truppenteile zurückzunehmen und damit wieder eine klare Frontlinie zu erhalten. Selbstverständlich sind alle wichtigen Anlagen der Stadt Stalino vernichtet worden und die Industrieanlagen des gesamten Gebietes bilden nach dem Abzug der deutschen Truppen ein einziges Trümmerfeld, das nunmehr keinerlei wirtschaftliche Bedeutung für die Sowjets besitzt.

Die Schlacht selbst dauert trotz dieser Bewegungen mit unverminderter Heftigkeit an und stellt an die deutschen Truppen die stärksten Anforderungen. Gerade weil der Feind vermeint, doch noch eine Entscheidung zu seinen Gunsten herbeizuführen zu können, vervielfacht er seine Anstrengungen und stellt somit die Kampfschlossenheit und die Abwehrbereitschaft der deutschen Soldaten auf eine sehr schwere Probe. Die deutsche Truppenführung jedoch ist auch in diesen schweren Kämpfen in jeder Beziehung Herr der Lage.

Auch Japan hat bereits Gegenmaßnahmen ergriffen

Tokio, 9. Sept. Die japanische Regierung gab am Donnerstagnachmittag 14 Uhr japanischer Zeit zur Kapitulation Italiens folgende Erklärung ab: „Die italienische Regierung Badoglios hat sich den Engländern und Amerikanern bedingungslos ergeben. Dies muß als Verrat bezeichnet werden an dem Dreierpakt und an dem Abkommen, wonach keiner der Vertragspartner einen Sonderfrieden schließen würde. Das Ereignis wird vom japanischen Kaiserreich äußerst bedauert. Die japanische Regierung sah jedoch eine derartige Entwicklung voraus und hat die entsprechenden Gegenmaßnahmen ergriffen, so daß dieses Ereignis keinen entscheidenden Einfluß auf die gesamte Kriegslage haben wird. Japan glaubt mehr denn je an den endgültigen Sieg und wird die Zusammenarbeit mit Deutschland und den anderen Verbündeten Völkern in Europa und Großasien verstärken, um den gemeinsamen Feind England und Amerika zu vernichten. Der japanische Hundertmillionenvolk wird im Geiste seiner 3000-jährigen Geschichte seine höchsten Kampfkraft entwickeln, um das Ziel dieses Krieges zu erreichen.“



Anglo-amerikanische Terroristen zerstörten kostbare kulturhistorische Werte in der Nacht zum Montag wurde in Mannheim das Schloß im Raub der Flammen, auch die Kunsthalle sowie das alte Rathaus und das Nationaltheater fielen den britischen Terrorbomben zum Opfer. — Unser Bild zeigt das weltberühmte Mannheimer Nationaltheater. Transso. (Sch.)

Die Kriegskraft der Nation

Zur Neuordnung der politischen Wirtschaftsführung

Berlin, 9. Sept. Von Kriegsbeginn an war die Organisation der wirtschaftlichen Führung bemerkt worden. Gerade nach Schaffung des Rüstungsministeriums hat man stets von beiden Seiten aus sehr lebhaft und ausdauernd am Gleichschritt der verschiedenen obersten und mittleren Instanzen gearbeitet und immer wieder das Geschick der „Zuständigkeiten“ und das Gehör der „Ressortbefugnisse“ beiseite gelassen. Solange zwei oberste wirtschaftspolitische Behörden nebeneinander bestanden, gibt es Reibungsflächen. Der neue Erlass des Führers beseitigt jeden Mangel von Grund auf. Die gesamte industrielle Produktion ist nunmehr dem Rüstungsministerium unterstellt. Wir brauchen uns mit den Einzelheiten der Befugnisse-Zuteilung nicht aufzuhalten. Begreiflicherweise waren die Verhandlungen langwierig, denn die Ueberleitung soll reibungslos vollzogen werden. Auch stand gar nicht in Frage, die allgemeine wirtschaftspolitische Führung vom Ministerium Funk zu trennen, der bei Gelegenheit dieser neuen Aufgabengrenzung zugleich eine Reihe neuer

bezw. scharf umrissener Befugnisse auf anderen wirtschaftlichen Gebieten zugeteilt erhielt. Dennoch fällt im Reichswirtschaftsministerium der wichtigste Sektor aus, während das Ministerium Speer Funktionen erhält, die auch auf den zivilen Wirtschaftsbereich hinübergreifen.

Ein radikaler Entschluß ist hier gefaßt worden, kennzeichnend für das hohe Verantwortungsgefühl desjenigen Ministers, der einen wichtigen Teil seines Amtesbereiches aus höherem Interesse gibt, — charakteristisch zugleich für die Verantwortungsbeurteilung des anderen Ministers, der in einem Augenblick äußerster Kräfteanstrengung das Kommando über die gesamte Gütererzeugung übernimmt, mit dem Willen, dem materialstarken Gegner eine gleichwertige Produktionskraft gegenüberzustellen, unter Ausnutzung aller unwesentlichen Fabrikationen und durch Verhinderung jeden Leerlaufes.

Kann man von Nachteilbüßen des Reichswirtschaftsministers sprechen? Kein Wort wäre unzeitgemäßer und irriger. Alle Befugnisse aller Reichsminister stammen vom Führer. Jede Neuordnung und jede klarere Prägung der Instanzen-Zuständigkeiten geschieht unter einem Befehl: die Kriegskraft der Nation zu stärken. Im Zeichen dieses Befehls vollzieht sich die neue Teilung der Gewalt im Bereich der großdeutschen Wirtschaft.

Speer lenkt die deutsche Kriegsproduktion

Weitere Konzentration / Funk in die Zentralplanung berufen

Berlin, 9. Sept. Die Erfordernisse des Krieges machen eine weitere Zusammenfassung und Vereinheitlichung der Lenkung und Organisation der Kriegswirtschaft notwendig, um die wirtschaftlichen Kräfte des deutschen Volkes noch wirkungsvoller als bisher für die Kriegsführung zum Einsatz zu bringen. Alle Produktionsstätten und alle Arbeitskräfte müssen in Zukunft noch stärker und nachhaltiger zu einer Steigerung der Rüstungsproduktion herangezogen werden. Um dies zu erreichen, muß die Führung der gesamten deutschen Kriegsproduktion von einer Stelle aus nach einheitlichen Lenkungsverfahren erfolgen.

Nach einem Erlass des Führers vom 2. September 1943 über die Konzentration der Kriegswirtschaft lenkt der Reichsminister für die Bewaffnung und Munition für die Dauer des Krieges die gesamte deutsche Produktion, während der Reichswirtschaftsminister für die allgemeine Wirtschaftspolitik, die Versorgung der Bevölkerung mit Verbrauchsgütern, das Geld- und Kreditwesen und für die Fragen des Außenhandels im Rahmen der Außenhandelspolitik des Reiches und die Finanzierung der Wirtschaft auch für die Produktion zuständig ist. Der Reichswirtschaftsminister erhält auf diesen Gebieten erweiterte Zuständigkeiten.

Um die Durchführung dieser Aufgaben zu gewährleisten, hat der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches als Beauftragter für den Vierjahresplan den Reichswirtschaftsminister Funk in die zentrale Planung berufen. Gleichzeitig hat der Reichsmarschall die Vollmachten des Reichsministers Speer als Generalbevollmächtigter des Vierjahresplanes für Rüstungsaufgaben auf die gesamte Kriegsproduktion erweitert. Durch die vom Reichsmarschall angeordnete Errichtung eines Planungsamtes beim Generalbevollmächtigten für Rüstungsaufgaben und für die Kriegsproduktion werden die verschiedenen Planungsstellen der gewerblichen Kriegswirtschaft vereinheitlicht.

Die Befugnisse des Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches als Beauftragter für den Vierjahresplan bleiben durch diese neue Zuständigkeitsregelung unberührt, ebenso die Zuständigkeit des Reichsministers des Auswärtigen für die Außenhandelspolitik des Reiches und für die Vorbereitung und Führung der außenhandelspolitischen Verhandlungen.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Berlin, 9. Sept. Der Führer verlieh das Ritterkreuz an Oberleutnant Dünsner, Batteriechef in einem Flakregiment, Generalleutnant Emil Vogel, Kommandeur einer Jäger-Division, Oberleutnant Wilhelm Busch, Kommandeur eines Panzer-Grenadier-Regiments, Oberleutnant Erich Schmidt, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, Major Heribert Stäthert, Kommandeur einer Grenadier-Regiments, Hauptmann Ernst Guschke, Kommandeur

eines Grenadier-Bataillons, Hauptmann Erwin Zilger, Kompaniechef in einer Panzerjäger-Abteilung, Oberfähnrich Max Haschberger, Ordonanzoffizier in einem Grenadier-Regiment, Unteroffizier Josef Karl, Geschützführer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Zwei Tage nach Erringung seines 75. Lebensjahres kehrte Oberleutnant Hans Röhrig, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, von einem Feindsflug an der Südfront nicht zurück.

Schepmann bei Rosenbergs

Berlin, 9. Sept. Staatschef Schepmann statete Reichsleiter Rosenbergs, dem Beauftragten des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP, in seiner Dienststelle einen Besuch ab. In kameradschaftlichem Einvernehmen wurden in einer längeren Aussprache die Fragen der Erziehung und Schulung der SA besprochen.

Der Führer hat dem Professor Dr. jur. h. c. Dr. phil. Richard Deth in Görlich aus Anlaß der Vollendung seines 85. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste auf dem Gebiete der schlesischen Geschichtsschreibung die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Der Gesandte des unabhängigen Staates Kroatien, Dr. Stjepan Raftovic, legte Mittwochs vormittag am Reichserntema ein Krenz nieder.

Vorbildlich kühner und entschlossener Führer

Das Eichenlaub für Generalleutnant Großmann / 1911 Fahnenjunker in Graudenz

Führerhauptquartier, 9. Sept. Der Führer verlieh, wie bereits gemeldet, das Eichenlaub zum Ritterkreuz an Generalleutnant Horst Großmann, Kommandeur der im Wehrmachtbericht vom 3. 9. 43 besonders hervorgehobenen rheinisch-westfälischen 6. Infanterie-Division als 292. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Als Oberst und Kommandeur eines Grenadier-Regiments, mit dem er bei den Kämpfen um Grodno und ostwärts Smolensk zu Beginn des Eisfeldzuges entscheidende Erfolge errang, erhielt er am 23. 8. 41 das Ritterkreuz. Im Januar 1942 übernahm er die Führung der Division, an deren Spitze er in zahlreichen Schlachten im Brennpunkt eingeleitet, Führertum und Tapferkeit immer wieder in höchstem Maße zeigte. Seine Regimenter traten Anfang Juli 1943 südlich Orel zum Gegenangriff an. Bereits am ersten Tag durchstießen sie in kühnem Schwung das feindliche Stellungssystem und fügten den Bolschewiken schwere Verluste zu.

Die Abwehrrschlacht geht weiter

Alle Angriffe zurückgeschlagen — 106 Panzer und 77 Flugzeuge abgeschossen — Stalino geräumt — 28000 BRT. in Biserta bombardiert

Aus dem Führerhauptquartier, 9. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Schlacht im Donezbecken dauert mit unverminderter Heftigkeit an. Im Laufe der beweglich geführten Kämpfe wurde zur Verklärung der Front die Stadt Stalino nach Zerstörung aller kriegswichtigen Anlagen planmäßig geräumt. Auch im Kampfgebiet von Charkow griff der Feind unter schonungslosem Einsatz seiner Kräfte unsere Stellungen an, wurde aber in erbitterten Kämpfen unter hohen blutigen Verlusten zurückgeschlagen. An zahlreichen Stellen des mittleren Frontabschnitts wurden starke, jedoch örtlich begrenzte Angriffe der Sowjets nach hartem Kampf abgewiesen. An der übrigen Ostfront fanden nur noch am Kuban-Brückenkopf lebhaft örtliche Gefechte statt. Die Luftwaffe griff in den Schwerpunkten der Abwehrrschlacht mit starken Verbänden wirksam in die Erdkämpfe ein. Der Feind verlor gestern an der Ostfront 106 Panzer und 77 Flugzeuge. In den schweren Abwehrrschlachten im Raum von Orel und von Ssewsk hat sich das westfälische Grenadier-Regiment 58 besonders ausgezeichnet.

In Süd-Calabrien „führte“ der Feind gestern nur an einigen Stellen gegen unsere Gefechtsvorposten vor. Seine Versuche, die deutsch-italienischen Sicherungen abzuschneiden, mißlingen. Feindliche Kräfte, die in der vergangenen Nacht im Golf von Eu-

femia in Calabrien landeten, werden seit heute früh konzentrisch angegriffen. Beim Vorstoß gegen den Hafen von Biserta in der Nacht zum 7. 9. erzielten deutsche Kampfflugzeuge Treffer auf fünf feindlichen Transportern und Handelsschiffen mit zusammen 28000 BRT. Ein Teil dieser Schiffe kann als vernichtet angesehen werden.

Durch Tagesangriffe feindlicher Bombenverbände auf das Gebiet von Brüssel entstanden unter der Zivilbevölkerung hohe Verluste und große Zerstörungen in Wohnvierteln.

Sicherungsfahrzeuge eines deutschen Geleites schossen vor der norwegischen Küste von acht erfolglos angreifenden feindlichen Torpedoflugzeugen drei ab. Über den besetzten Westgebieten wurden vier feindliche Bomber und in der vergangenen Nacht an der deutschen Westgrenze ein schnelles britisches Störflugzeug abgeschossen.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 8. Sept. An der calabrischen Front verzögern italienische und deutsche Verbände in örtlichen Kämpfen den Vormarsch der britischen Truppen. Die italienisch-deutsche Luftwaffe beschädigte im Hafen von Biserta fünf Transportdampfer mit 28000 Tonnen schwer. In der Nähe der Insel Favignana erhielt ein 15000-Tonnen-Dampfer von einem unserer Flugzeuge einen Torpedotreffer. Feindliche Flugzeugverbände bombardierten Salerno, Benevent und einige Ortschaften in den Provinzen Salerno und Bari, wobei sie insgesamt 10 Flugzeuge verloren. Drei davon wurden von italienisch-deutschen Jägern und sieben von der Bodenabwehr abgeschossen.

Von der ostasiatischen Front

Tokio, 9. Sept. In der Nassau-Bucht (Neuguinea) versenkten japanische Marinebomben aus einem feindlichen Konvoi zwei Transportschiffe von je 2000 Tonnen, sowie ein Torpedoboot. Anschließend griffen die japanischen Luftgeschwader feindliche Materiallager bei Hoiwai an und richteten dort durch Zerstörung von Munitions- und Oellagern schweren Schaden an.

Domei meldet von einem japanischen Stützpunkt: Ein neuer feindlicher Angriffsversuch gegen japanische Stellungen im Südpazifik unter Verwendung von Fallschirmjägern scheiterte. Der größte Teil der Fallschirmjäger, die am Montag in einem Uferabschnitt südlich des Flusses Markham, 30. nordwestlich Lae auf Neuguinea landeten, wurde im Verlauf heftiger Angriffe von japanischen Landtruppen vernichtet. Die japanische Befehlshaberzeitung mit der Säuberung von den Resten der Feindtruppen beschäftigt.

Aus Manila wird gemeldet: Am 4. September wurde in der Plenarsitzung des Ausschusses der Entwurf der neuen Verfassung angenommen und unterzeichnet.

Von den Konsulaten der Engländer und Amerikaner in der portugiesischen Kolonie

Macao würden, wie es in einem Domei-Bericht aus Kanton heißt, systematisch Gerüchte verbreitet, die darauf abzielen, die noch verbleibenden neutralen Staaten Europas in den Krieg zu verwickeln. Domei stellt dazu fest, daß dort völlige Ruhe und Ordnung herrsche.

Britischer Zerstörer gesunken

Madrid, 9. Sept. Der spanische Frachter „Antequera“ rettete am Dienstag die 125 Mann starke Besatzung eines britischen Zerstörers, der 25 Meilen von Gibraltar entfernt infolge einer „heftigen Explosion“ in Brand geriet und sank.

Herbstübungen in Portugal

Lissabon, 9. Sept. Wie die Presse mitteilt, beginnen in einigen Wochen die großen Übungen für die militärische und zivile Landesverteidigung. Es ist das erste Mal, daß beratende Übungen in Portugal durchgeführt werden, die alle Elemente der Landesverteidigung umfassen sollen.

Hull protestiert in Buenos Aires

Madrid, 9. Sept. Wie aus Washington gemeldet wird, hat das nordamerikanische Außenministerium bei der argentinischen Regierung gegen die Verhaftung der leitenden nordamerikanischen Persönlichkeiten der in Argentinien arbeitenden Elektrizitäts-Gesellschaft „Compania Electricidad del Norte“ protestiert und einen ausführlichen Bericht über die Angelegenheit angefordert. Die Verhafteten, darunter der Präsident der Gesellschaft, William Reece und der Direktor David Watson, stehen, wie gemeldet, unter Anklage, die mit der argentinischen Regierung abgeschlossenen Verträge wissenschaftlich umgangen und damit eine strafbare Schädigung der argentinischen Volkswirtschaft begangen zu haben.

Lissabon, 8. Sept. Wie Reuter meldet, hat der USA-Staatssekretär Hull die argentinische Botschaft um Unterstützung im Rahmen des Leih- und Pachtprogramms angelehnt. Ein in dieser Angelegenheit zwischen dem Staatspräsidenten und dem argentinischen Außenminister Admiral Storni geführter Briefwechsel wurde vom Staatspräsidenten veröffentlicht. In Washington erwartet man daraufhin eine Kabinettsitzung in Argentinien.

Aus Washington wird gemeldet, daß sich während der Übungsfälle der nordamerikanischen Luftwaffe allein am Montag mehrere Flugzeuge in Unfälle ereigneten. Ein Teil der dabei ums Leben gekommenen Besatzungen konnte bereits gefunden werden.

an derlei zu kehren. Sicherlich hatte er selbst Verfügungen über die Regentenschaft des Landes für den Fall seines Todes getroffen, es blieb nur abzuwarten, inwieweit die Markgräfin, die Unterthanen, die Stände und Städte bereit sein würden, jene Bestimmungen anzuerkennen.

Warum zum Beispiel hatte Frau Anna es so eilig gehabt, den brandenburgischen Wetter, den ihr erlauchtet Gemahl stets gemieden hatte, zu dem Begängnis zu laden?

So hatte sich allmählich eine stattliche und hochgeborene Versammlung in der Burg zusammengefunden, und bei dem Mahl, das am Abend stattfand, sah man die Mächtigen und Größten der benachbarten Länder um den langen Tisch des Saales sitzend, ernst und feierlich die Humpen leeren.

Und als man am nächsten Tage die sterblichen Ueberreste des Markgrafen Hermann von der Burgkapelle, wo er in voller Ritterrüstung, sein gutes Schwert an der Seite, ausgeführt gewesen, zur Gruft geleitet hatte, da hätte man glauben können, ein Zug von Helden aus frühesten Germanenzeit führe hier einen ihrer Größten und Besten zur letzten Ruhestätte.

Dieserjenige aber, die gemeint hatten, Genues und Erbschöpfendes über die nächste Zukunft des Landes zu erfahren, hatten sich arg verrechnet.

Die Markgräfin Anna ließ sich nach dem Begängnis kaum noch blicken, es war, als habe der Schmerz sie übermannt.

(Fortsetzung folgt).

Druck u. Verlag „Der Danziger Vorposten GmbH“ Danzig Betriebsführer Hans Dietrich Danzig, Betrieb „Thorner Freiheit“ Thorner Verlagsleiter: Wilm Vinder, Hauptverleger: Th. E. Effen beide Thorner S. 8. 1/2 Anzeigenpreisliste 4 gültig.

HERZOG und Hobnarr

ROMAN VON MARIA RENÉE DAUMAS

Copyright Oskar Melster, Werdau

„Sieh, nun sind sie in der Burg angelangt,“ sagte sie. „Laß uns hinabgehen, die Markgräfin wird den Wetter und sein Gefolge empfangen wollen, sie wird mich rufen lassen und ungehalten sein, wäre ich nicht zu finden.“

„Noch einen Kuß zum Abschied,“ bat er, „wer weiß, ob wir uns später, ehe wir abreiten, noch einmal ungestört werden sprechen können.“

Sie bog den Kopf zurück und reichte ihm wie selbstverständlich den Mund.

Wenig später traten die beiden in den großen Saal der Burg, wo die Witwe Markgraf Hermanns, Markgräfin Anna, mit ihrem jungen Sohne Johann stand und die Tochter loglich mit leisem Wink an ihre Seite rief.

Agnes' Mutter war eine Frau in der Mitte der Dreißig stehend, groß und schlank, von edlen Gesichtszügen, über denen jetzt ein tiefer und schwerer Ernst und eine fast starre Trauer lagen. Nicht immer war ihre Ehe mit dem herrlichen und starkköpfigen Hermann leicht gewesen, trotzdem war sie ihm eine liebende und ergebene Gefährtin, und sein plötzlicher Tod gab in ihrem eigenen Leben einen schmerzlichen Riß.

Mit kaum merklichem Reigen des Hauptes grüßte sie Otto, der sich loglich zurückzog, als er sah, daß die Markgräfin mit ihrer Tochter zu sprechen wünschte, und diese sagte mit müder Stimme:

„Beter Waldemar ist eingeritten, wie man mir Joeben meldete. Wir wollen ihn empfangen, wie es die Sitte heißt.“

Die Tür zum Saale öffnete sich, Markgraf Waldemar mit seinem Gefolge trat über die Schwelle und fand sich der Frau gegenüber, die ihm, von Kopf bis Fuß in schwarze Tücher gehüllt, gemessen und ernst entgegentrat.

Sie war trotz der Trauer, die sie in all diesen Tagen ihrer Umgebung gegenüber fast empfindungslos gemacht hatte, unwillkürlich gebendend von der bezwingenden äußeren Erscheinung des Markgrafen, wie jeder, der dem stolzen Fürsten nahe kam.

Von nur mittlerem Wuchse, aber schlank und elastisch, war sein schräger Körper wohlgebaut und geschmeidig. Das Gesicht, von schmalem Schnitt, zeigte edle und reine Züge, der Mund war hochgeschürzt und verriet Selbstbewußtsein, ja Hochmut, das stark vorgebaute Kinn sprach von Eigenwillen und Festigkeit. Unter einer glatten Stirn blickten zwei mächtige dunkle Augen scharf und kühl in die Welt, das volle braune Haar lockte sich leicht — im ganzen bot dieser Wetter das vollkommene Bild eines schönen Mannes. Und als er sich jetzt tief und feierlich vor der Markgräfin neigte, begriff die plötzlich nicht die Abkehr ihres verstorbenen Gemahls von diesem edlen Verwandten und reichte ihm mit ernstem, aber wohlwollendem Neigen des Hauptes die schmale Rechte.

„Nehmt Dank, Markgraf Waldemar, daß Ihr meiner Einladung gefolgt seid, meinem verstorbenen Gemahl die letzte Ehre zu erweisen und seinen verwaisten Kindern Euern ritterlichen Schutz angedeihen zu lassen.“

Sie wies auf den Knaben an ihrer Seite, der

dem nie gesehenen Wetter mit offenen Augen freimütig ins Gesicht schaute, und das schlanke Mädchen, das unter seinem Blicke die Lider senkte.

„So tief mich der Anlaß meines Besuches bei Euch betrübt, erlauchte Frau,“ sagte Waldemar ritterlich, denn er war ein vollendeter Hofmann, „so glücklich sehe ich mich, daß Ihr mich für würdig befunden habt, in diesen Tagen der Trauer an Eurer Seite zu stehen. Ich bitte, zählt auf mich als treuen Verwandten.“

Darauf trat er zur Seite und stellte der Markgräfin die Herren seines Gefolges vor.

Wieder hörte man den gedämpften Ton der Trompete, der bewies, daß Schmerz und Trauer über dem Hause lagen, und der jetzt neue Gäste meldete.

Waldemar und seine Ritter zogen sich zurück, die Hausherrin den Pflichten, die ihr der Empfang so vieler Fremder auferlegte, nicht zu entziehen.

Von weit und breit strömten sie jetzt herbei, denn Markgraf Hermann war ein mächtiger, hochangesehener Fürst gewesen, und sein früherer Tod unter Zurücklassung zweier unmündiger Kinder konnte in jenen Zeiten eine einschneidende Veränderung im Staatsleben des deutschen Reiches hervorrufen.

So war es raffam für einen jeden dieser benachbarten Fürsten, zur Stelle zu sein, wenn über die Vormundschaft für die Kinder und die Regentenschaft dieses Teiles des brandenburgischen Landes Verfügungen getroffen wurden.

Zwar enthielt das Befehlshuch jener Tage, der Sachsenpiegel, genaue Bestimmungen bezüglich der Vormundschaft über die minderjährigen Nachkommen verstorbenen Fürsten, aber man wußte, daß Markgraf Hermann kaum der Mann war, sich

Da Schaf große jeberrg Fro fern Wie mit aufzun flet, d mar sch wach bere alle h Da gen, fte lö zu m len u druck dem D für de Danfe eine G belaste all u Semu kü ver unfer winter je, in dig h habe Da für da so, „a das S Beran Am des jü 1) Erl und Thorn, nungs von H an die gefinde Thorn, Stadt werte Be Anach komma ber ab teroffig Die U ausgebild ers v MI Volksh in „A stäte Sprech sen W Thor Da Li-B alle i zum e willig me hin fanges ohne z sich sch phschol stellen verwiff Doppel punkt i cher H geprüf fremde daher bis zu ligen allerdi Wesen Stückes Parte Wütere die N dem St und M und J Septemb Übr, in beürsch, Niffstsch 14 Uhr Stadt u Gollub, Giffstsch und am Sommer Gollub. Kreis J a f o b Schule 8 Naben u Kreis 10 30 Uhr Pflicht. Kreis beitsgem Appel, tagung. Schrötte Oslau Thorn De

THORN

Dank an unsere Soldaten

Was bedeutet schon im gewöhnlichen Leben das Schaffen der Heimat für den Sieg eine noch so große Ueberleistung im Vergleich zu der jederzeitigen Hingabebereitschaft des Frontsoldaten, selbst sein Leben zu opfern für den Fortbestand der deutschen Heimat? Wie könnte einer von uns das Glauben sein, mit einer noch so hoch bemessenen Spende das aufzuwiegen, was der Frontkämpfer leistet, der in Sonnenhitze und eisiger Winterkälte marschiert, seinen körperlichen Strapazen gewachsen sein muß, zu jeder Stunde und Minute bereit, seine Gesundheit und sein Leben für uns alle hinzugeben?

Damit verglichen sind alle unsere Entbehrungen, Arbeitsleistungen und Spenden klein; sie können nur ein Geringes sein im Vergleich zum wahren Opfer der Front. Aber sie sollen und müssen sein, denn nur in diesen Ausdrucksarten können wir unseren Dank gegenüber dem Opfer der Front abfragen. Jede Spende für das Kriegswinterhilfswerk ist eine solche Dankesäußerung. Unabsehbar würde es sein, eine Gebührensliste zu geben, die uns kaum belastet. Was wir geben, soll fühlbar sein, soll uns in Verzicht auf materielle Werte zum Bewußtsein bringen, daß wir mehr und alles an verlieren hätten schützte uns nicht die Front unter Leben und Gut. Die Opferliste des Kriegswinterhilfswerkes ist ein Buch deutscher Gefühls, in das sich eintragen soll, wer der Zeit würdig handelt. Mit Wenigen aber erringt man dabei keine Würde!

Das führe dir am kommenden Opfersonntag für das Kriegs-W.H.W. vor Augen und handele so, „als hinge von dir und deinem Tun allein das Schicksal ab der deutschen Dinge und die Verantwortung sei dein“.

Tageschronik

Ratsherrensitzung am Montag

Am Montag, 15 Uhr, findet im Sitzungssaal des städt. Amishauses eine öffentliche Ratsherrensitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1) Erlaß einer Polizeiverordnung, betr. Ferkel- und Laufschiweinemärkte im Ortspolizeibereich Thorn, 2) Schlüsselzweckungen für das Rechnungsjahr 1943, 3) Bildung und Verstärkung von Müllräumern, 4) Bewilligung einer Beihilfe an die Technische Hochschule, 5) Erlaß einer Pflegetätigkeitserlaubnis für das Jugendamt der Stadt Thorn, 6) Erlaß einer Betriebsanweisung für die Stadtwärter Thorn, 7) Jahresabschluss der Stadtwärter für das Geschäftsjahr 1942.

Berufsunteroffiziersnachwuchs nur über die Annahmestelle. Nach einer Mitteilung des Oberkommandos des Heeres werden von 1. September ab Freiwillige für die Unteroffizierslaufbahn nur noch durch die Annahmestellen für Unteroffiziersbewerber des Heeres angenommen. Die Unteroffiziersbewerber erhalten ihre Grundausbildung bei Ersatztruppendeeln oder besonders vorgesehenen Heeresunteroffiziersschulen.

Wilhelm-Busch-Abend. Wie das deutsche Volkshilfswerk mitteilt, findet am Freitag im „Artushof“ im Rahmen der Volkshilfswerkstätigkeit ein Wilhelm-Busch-Abend statt. Sprecher ist Werner Kryniß, Hannover, dessen Vortragslust sehr gerühmt wird.

Thorn Filmshow

Filmtheater: „Du bist mein Glück“
Das Musikalische bleibt auch in diesem Gigli-Film wieder einmal das Wesentliche. Ueber alle Sprachgrenzen hinaus, von der Arde bis zum einsprechenden Volkstied, gibt man sich willig dem Zauber der unvergleichlichen Stimme hin. Leider wird die tiefe Wirkung des Gesanges auch diesmal durch die Handlung, die ohne Zweifel starke dramatische Möglichkeiten in sich schließt, aber nicht immer mit den nötigen psychologischen Feingefühl entwickelt ist und sich stellenweise in billige Gefühlsregung verflüchtigt, verwischt. In Miranda in der weiblichen Doppelhauptrolle weiß zwar die im Mittelpunkt der Handlung stehende Tochter in natürlicher Herlichkeit zu geben, das Bild der schwergeprüften Mutter jedoch zeichnet sie in weissenfremder Verzerrung. Umso beachtenswerter ist daher die packende Darstellung des verbitternen, bis zum Giftinspizienten abgerutschten ehemaligen bekannten Sängers (Hef Sieber), die allerdings, wie auch das menschlich sympathische Wesen Benjamin Gigli, die Intensen des Stückes nur schwer zu überbrücken vermag. Siegfried Ulrich.

Parteiämliche Bekanntmachungen

Mütterberatungsplan des Kreises Brielen für September
Die Mütterberatungsstellen sind in Verbindung mit dem Staatlichen Gesundheitsamt für werdende Mütter und Mütter mit Säuglingen und Kleinkindern bis zu zwei Jahren im Kreis Brielen während des Monats September folgende Mütterberatungstunnen: am 9., 15. Uhr, in Arnoldsdorf, Schule; am 13., um 14 Uhr in Hohenkirchen, Hilfstelle; am 13., 15.30 Uhr in Wittenburg, Hilfstelle; am 16., 14 Uhr in Weitzdorf, Hilfstelle, und um 15.30 Uhr in Königsendorf, Rindergarten; am 20., 14 Uhr in Zieren, Schule, und um 15 Uhr für Schöneberg, Hilfstelle; am 21., 14 Uhr, in Weinsberg, Hilfstelle; am 23., 15.30 Uhr, in Großreichenau, Schule, und am 29., 14 Uhr, für Vilsau, Schloß Golau, Schems, Hammer, Rammersdorf und Walsburg in der Hilfstelle Golau.

Donnerstag, 9. September
Kreis Thorn. Deutsches Franenwerk. Ortsgruppe J a t o b s v o r s t a d t: Rindberg, Nachmittag, 15 Uhr, Schule Leitzbicher Str. — D r i t s g r. M o d e r - B e s t: Mähen und Eingeln, 20 Uhr, Graudenzers Straße 60.
Kreis Thorn. Hitler-Jugend. A n n. - G. c. f. 1/948: Um 19.30 Uhr antreten am Gesundheitsamt. Erscheinen Pflicht.
Freitag, 10. September
Kreis Brielen. Deutsches Franenwerk. Ortsgruppe J a t o b s v o r s t a d t: Rindberg, Nachmittag, 15 Uhr, Schule Leitzbicher Str. — D r i t s g r. M o d e r - B e s t: Mähen und Eingeln, 20 Uhr, Graudenzers Straße 60.

Wasserstände der Weichsel vom 8. und 9. September 1943

Schrottersburg	2,11	2,13	Kulm	1,84	1,79
Reslau	2,67	2,67	Graudenz	2,05	2,04
Thorn	1,98	1,96	Danzig	5,00	5,06

Verdunkelung von 20.20 bis 3.35 Uhr

Berufsschularbeit im Kreis Thorn

Abergabe der neu hergerichteten Kreisberufsschule in Kulmsee

Kulmsee. Die Berufsschulen haben die Aufgaben, den jungen deutschen wertigen Menschen für den Beruf heranzubilden und dafür zu sorgen, daß er sich organisch in die Notwendigkeiten des Wirtschaftslebens einordnen kann. Es geschieht dies durch Vermittlung einer gründlichen beruflichen Ausbildung und durch Erziehung zu einem tüchtigen nationalsozialistischen Staatsbürger.

Der Kreis Thorn hat bezüglich der Ausbildung der Lehrlinge schon lange entsprechende Bestrebungen durchgeführt, trotz aller Hindernisse, die im Wege standen. Hierbei waren vor allem die räumlichen Unterbringungsbedingungen erschwert. Das Gebäude Hermann-Göring-Straße 21, in dem nun die Berufsschule untergebracht ist, ist eines der letzten Bauten aus der wilhelminischen Zeit in der Stadt Kulmsee. Es war ursprünglich als höhere Mädchenschule gebaut. Als die Berufsschule zunächst provisorisch eingerichtet werden sollte, waren nur leere Räume vorhanden ohne ein einziges Inventarstück. Die Räume und Flächen waren in einer beratigen Verfassung, daß eine fast völlige Ueberholung erforderlich war. Licht, Wasser und Gas, sowie Küchenablässe waren nicht vorhanden. Unter solchen primitiven Verhältnissen wurde immerhin schon nach und nach der Unterricht aufgenommen. Zugleich wurde, besonders im Laufe dieses Jahres, der Ausbau und die Einrichtung der Schule trotz aller Schwierigkeiten durchgeführt.

Vor einigen Tagen, erfolgte die Uebergabe der nunmehr neu hergerichteten Berufsschule in Form einer kleinen Feier vor einem Kreis geladener Vertreter aus Partei, Staat und Wirtschaft. Landrat Dr. Hill begrüßte die anwesenden Gäste, insbesondere die Vertreter des Regierungspräsidenten, Regierungsdirektor Raugase und Regierungsschulrat Simon. Er gab einen kurzen Ueberblick über die Einrichtung der Schule und die Schwierig-

Kreisberufsschule in Kulmsee

keiten der Aufbauarbeit. Er dankte den Vertretern der Regierung für die tatkräftige Unterstützung und nahm die Gelegenheit wahr, dem Leiter der Schule, Gewerbeoberlehrer Lindner und dem stellv. Kreisbaumeister Rozowski seine Anerkennung für die unermüdete Arbeit und Initiative auszusprechen. Dr. Hill betonte insbesondere die Wichtigkeit der Lehrlingsausbildung im Kreis gerade auch im Hinblick auf ihren Einfluß in der Rüstungsindustrie. Er erwähnte in diesem Zusammenhang, daß die Berufsschule eine Gesamtschülerzahl von ca. 650 Jungen und Mädchen hat und der Lehrkörper aus 4 Hauptamtlichen und 15 nebenamtlichen Lehrkräften besteht, die in 26 Klassen unterrichten.

Regierungsdirektor Raugase vermittelte die Grüße des Regierungspräsidenten, der leider infolge dringender Dienstgeschäfte am Erscheinen verhindert war. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß der Kreis durch die Neuherstellung der Schule eine kriegswichtige Einrichtung geschaffen habe und dankte den verantwortlichen Herren für die geleistete Aufbauarbeit.

Alsdann ergriff der Regierungsbezirker für das gewerbliche Schulwesen, Regierungsschulrat Simon das Wort, um in längerem interessanten Ausführungen über das Wesen der Schule zu sprechen:

Bürgermeister Wille brachte als örtlicher Behördenvertreter und Stadtoberhaupt seine Glückwünsche zur Neuerrichtung der Kreisberufsschule und betonte dabei besonders, daß die Berufsschule auch für die Stadt Kulmsee eine wertvolle Bereicherung auf kulturellem und schulischem Gebiet bedeute. Zum Schluß sprach der Leiter der Schule, Gewerbeoberlehrer Lindner namens der Kreisberufsschule.

Das Streichquartett „Mittel-Kulmsee“ umrahmte die Feier mit 2 Sätzen aus Werken von Schubert. Es folgte anschließend eine eingehende Besichtigung der neu hergestellten Räume.

„Es wird zu viel gelernt und zu wenig gekonnt“

Solides Kernwissen Grundlage und Aufgabe der Volksschularbeit

In der „Deutschen Volksschule“ beschäftigt sich Schulrat Seher mit der Frage, ob unter den heutigen Umständen die deutsche Volksschule den von den verschiedenen Seiten an sie gestellten Forderungen gerecht wird und alle an sie geknüpften Erwartungen erfüllt. Diese Erwartungen sind außerordentlich vielseitig. Die Wirtschaft wünscht von den Schülern in erster Linie grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten. Der Staat legt das notwendige Wissen und Können, das der Dienst an der Allgemeinheit erfordert, voraus. Die Partei erwartet eine gute Fundierung der nationalsozialistischen Weltanschauung und schließlich verlangt die Wehrmacht körperlich durchgebildete Menschen mit geistiger Wendigkeit, guter Beobachtungsgabe und Bejahung des Wehrwillens.

Schulrat Seher bemerkt zu diesen Forderungen, die die Schule heute auf verschiedenen Gebieten zweifellos mehr als früher. Die Schüler seien heute aufgeschlossener und lebensgewandter als ehedem. Man dürfe aber nicht vergessen, daß die eigentliche Aufgabe der Volksschule nach wie vor die Grundlegung des Bildungsfundamentes durch die Vermittlung eines sicheren Elementarwissens und -könnens bleibe. Diejenigen, die das Problem mit dem Hinweis auf eine Leistungsüberlagerung abtun zu können glauben, werden der Frage nicht gerecht. Schulrat Seher bemerkt wörtlich: Man hat kein Verständnis dafür, wenn wir erklären, daß unsere Schüler im Rechnen, Aufsatz, Geschichte zwar nicht den Anforderungen entsprechen, daß sie aber tüchtig im Zeichnen, Basteln usw. wären

und Kenntnisse in Seidenraupenzucht, Vererbungslehre, Familienkunde und Bevölkerungslehre besitzen; denn Partei, Staat und Wirtschaft sehen bei jedem Staatsbürger ein gewisses gesichertes Bildungsfundament voraus.

In Laufe der letzten Jahre sind der Volksschule ständig neue Sonderaufgaben zugewiesen worden. Die Beschäftigung damit geht aber auf Kosten der ursprünglichen Aufgabe und darüber hinaus werden täglich neue Vorschläge gemacht, die die solide Schularbeit zu verwirren geeignet sind. Bei einer sachlichen Betrachtung und einem Vergleich der Theorie mit der schulischen Praxis ergibt sich die Tatsache, daß in der heutigen Schule zu viel gelernt, aber zu wenig gekonnt wird. Aus dieser Feststellung ergeben sich von selbst die notwendigen Folgerungen. Es ist eine starke Beschneidung des Bildungstoffes und zwar vor allem der neu zugewiesenen Randgebiete erforderlich, um auf diese Weise die notwendige Zeit zu gewinnen, die für die Festigung des Wissens und Könnens nun einmal notwendig ist. Denn daß ein solides Kernwissen die Grundlage und eigentliche Aufgabe der Volksschularbeit bedeutet, darüber besteht wohl an keiner Stelle ein Zweifel. Dieser Mindestbestand an Wissen und Können, den die Volksschule vermitteln soll, bildet ja die Grundlage, auf der alle anderen Bildungsrichtungen und das spätere ganze Leben des Schülers aufgebaut werden muß. Sie darf also in keiner Weise gefährdet werden und es ist erfreulich, daß sich die maßgebenden Kreise der deutschen Schule darüber rechtzeitig klar geworden sind.

Danzig-Westpreußen

Der Gauleiter-Stellvertreter im KLB-Lager

Danzig. Gauleiter-Stellvertreter Hg. Seeger besuchte zusammen mit Kreisleiter Diehl und dem Beauftragten für die Kinderlandverschickung, Bannführer Hinnerk, einige KLB-Lager in Gabischberg. Die Gäste nahmen an einer Morgenfeier teil, die die Jungen unter das Thema „Unser Heimat“ gestellt hatten. Die Belegschaft der Gabischberger KLB-Lager fuhr von Danzig aus nach Bayern wo sie für das nächste halbe Jahr untergebracht wird.

Heiratsfreudigkeit im Reichsgau

Danzig. Im Gesamtgebiet des Deutschen Reiches wurden im Mai 1943 insgesamt 55 167 Eheschließungen ermittelt. Davon entfielen 1073 Eheschließungen auf das Gebiet des Reichsgaues Danzig-Westpreußen. Im gleichen Zeitabschnitt wurden in Danzig-Westpreußen 4884 Lebendgeburten gezählt.

Gaujüngertagung in Bromberg

Bromberg. Für Ende September ist hier eine Gaujüngertagung geplant, zu der Reichsjungführer Oberbürgermeister Remme aus Würzburg erwartet wird. Die Pflege des deutschen Viebes und ein umfangreiches Programm werden diese Tagung ausstellen.

1275 Ofteinsahmädel verabschiedet

Danzig. Die BDM-Führerinnen und Mädel die aus den Gebieten Nordsee, Berlin, Pommern, Westfalen-Süd, Mittelrhein, Sudetenland, Baden, Wien, Thüringen, Ober- und Niederodonau, Hamburg und den Niederlanden zu einem 3-5-wöchigen Einjah bei den Umkleiern Danzig-Westpreußens waren, sind nunmehr alle wieder in ihre Heimat zurückgefahren. Die letzte Einjahgruppe wurde wie alle die übrigen auch in der Marienburg in der vergangenen Woche verabschiedet. Zu Beginn ihrer Verabschiedung, die zugleich von der Mädelführerin des Gebietes, Hauptmädelführerin Ruth Bödermann, selbst vorgenommen wurde, kam ein Brief des Gauleiters und Reichsstatthalters Albert Forstner zur

Aus den Kreisen

Zeipe

Eine Altersjubilarin



Aufn.: H. Klosinski

Zeipe. Am 7. September vollendete Frau Marie Boeckel, geborene Brackmann, bei ausgezeichneter Gesundheit und Frische ihren 80. Geburtstag. Unter den vielen Gratulanten sah man auch die Ortsgruppenführerin Frau Wiebe und von der Stadtwärterverwaltung den Ersten Beigeordneten Mühlenbesther Kleib. Das Geburtstagskind, welches stolz das Mutterherztrutz in Gold trägt, erzählt, daß ihr Leben sehr arbeitsreich gewesen sei. Die größte Freude und ihr Lebenszweck waren ihre 9 Kinder, von denen 8 am Leben sind. Ihre älteste Tochter verlebte sie im Hause ihres Sohnes, des Mühlenbesthers Boeckel, im Kreise ihrer Enkel und Urenkel.

Brielen

Schöneberg. — Schulung der Politischen Leiter. Im Ortsgruppenheim fand die Schulung der politischen Leiter, Walter und Marie der Ortsgruppenleiter statt. Ortsgruppenführer Hg. Bontz setzte seine Vortragreihe über Amerika fort. Der Schulungsabend wurde durch gemeinsame gesungene Lieder der Bewegung umrahmt.

Rippin

Rippin. — Sonntag Wehrkampf des SA-Sturmabannes III/141. Am kommenden Sonntag, dem 12. September findet auf dem Sportplatz in Rippin der Wehrkampf des SA-Sturmabannes III/141 Rippin statt, an dem sich neben den Einheiten der SA, die Wehrmacht, das NSKK und die Politischen Leiter beteiligen werden. Die Wehrkämpfe bestehen aus einem Sturmlauf über 75 Meter mit Ueberwinden von 3 Hindernissen und einem Handgranatzielfeld (Mannschaftsstärke 1-3), 2. Lauziehen (1-9), 3. Mannschafts-RR-Schießen mit Handgranatenziel und -weitwurf (1-3), 4. Wehrmännchenschaftskampf bestehend aus 20 Kilometer Geländemarsch mit 2 Orientierungseinlagen, 50 Meter RR-Schießen, Ueberwinden einer Hindernisbahn von 75 Meter mit anschließendem Handgranatzielfeld auf 25 Meter Entfernung. (Mannschaftsstärke 1-6), 5. Mannschaftskampfsprung, bestehend aus 50 Meter RR-Schießen, Weitprung, 1000 Meter Mannschaftslauf, Handgranatzielfeld und 8x100 Meter Trägestapel (Mannschaftsstärke 1-7), 6. 10 x Halbbrunnenhinderisstaffel (1-9).

Dühl. — Von einem Unbekannten angeschossen. Ein in Dühl wohnhafter Landwirt, der auf der Fahrt nach Gollub-Süd mit seinem Pferdewagen war wurde unterwegs von mehreren Gendarmenbeamtinnen gebeten sie mitzunehmen, da sie nach einem jungen Mann suchen müßten. Als nach einer Strecke Weges die Beamten vom Wagen gestiegen waren und das Pferdewagen mit dem Landwirt hielt, kam aus einem Garten ein junger Mann, den der Landwirt für den Gesuchten hielt. Er rief ihm „Galt“ auf deutsch zu, worauf dieser nicht reagierte. Als er sich darauf der polnischen und russischen Sprache bediente, ergriff der Mann die Flucht. Der Landwirt lief ihm nach und es kam zu einem Handgemenge, in dem der Mann eine Pistole zog und dem Landwirt einen Schuß in den Oberarm zufügte. Im Dunst des Frühnebels konnte der Verbrecher entkommen, ehe die Gendarmenbeamtinnen zur Stelle waren. Obwohl es sich nach der Beschreibung nicht um die zuerst gesuchte Person handelte, war man hier vermutlich auf einen Einbrecher getroffen, denn derselbe hatte einen grauen Saft, als Rucksack zurechtmacht, auf dem Rücken, der anscheinend mit Diebstahl gefüllt war.

Der Verbrecher wird wie folgt beschrieben: Etwa 1,65 Meter groß, ca. 30 Jahre alt, schlank, dunkelnen Anzug und braune Halbschuhe.

Aehrendorf. — Diebische Polinnen festgenommen. Vom Gendarmenposten in Aehrendorf wurden vier Polinnen festgenommen, die in ihren Wohnungen eine Menge Kleiderstoffe und andere Gegenstände versteckt gehalten über deren Herkunft sie keine oder nur ungenaue Angaben machen konnten. Schließlich wurde festgestellt, daß ein Teil der Waren aus Diebstählen herrührt, die in den Jahren 1941 und 1942 in den Amtsbezirken Ratsfeld und Reddemin begangen worden waren. Einige Sachen konnten bereits den Geschädigten wieder ausgehändigt werden.

Unser täglich Brot — durch Schutz der Ernte!

Heimatarbeit am Dorfbuch

Erziehung zu bäuerlichem Selbstbewußtsein und Heimatstolz

Im Rahmen der Erziehung zu bäuerlichem Selbstbewußtsein und Heimatstolz spielt auch das Dorfbuch eine bedeutende Rolle. Der Abteilungsleiter des Deutschen Volksbildungswerks, Dr. Lorenzen, berichtet darüber in der „Deutschen Agrarpolitik“. Seit etwa fünf Jahren wird die Dorfbucharbeit vom Deutschen Volksbildungswerk gefördert. Durch Erarbeitung des heimatischen Stoffes auf allen Gebieten des dörflichen Lebens wird die Voraussetzung für eine Erziehung aus der Heimat und zur Heimat geschaffen. Es wird der Geschichte der Dörfer von der frühesten Zeit bis in die Gegenwart nachgegangen und damit die Kraft und Leistung erkannt, die die dörflichen Menschen aufbrachten. Es wird der Mensch in seiner biologischen Leistung, in seiner Art und Haltung betrachtet, um daraus die Folgerungen für die Gegenwart zu ziehen. Auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse wird der Blick gelenkt, und nicht zuletzt auf das kulturelle Ueberlieferungsgut. Gerade im Kriege hat die Dorfbucharbeit ihre besondere Bedeutung. Im Dorfbuch wird das gegenwärtige Ge-

sehen in seiner vielfältigen Auswirkung auf das Dorf aufgezeigt. Die Auswertung dieses Stoffes in der dörflichen Erziehung und Kulturarbeit gibt der gesamten heimatkundlichen Arbeit erst ihren Sinn.

Zunächst erhält die Schule durch das Dorfbuch den ihren heimat- und dorfgelundenen Unterricht erforderlichen heimatkundlichen Stoff. Der mit dem Dorfbuch gestaltete Dorfabend macht die ganze Dorfgemeinschaft mit Geschichte und Ueberlieferung des Dorfes bekannt. Eine mit großem Erfolg in manchen Dörfern angewandte Form der Auswertung des heimatkundlichen Stoffes ist die Heimatschau. In manchen Dörfern ist man sogar zur Darstellung von aktuellen Themen des dörflichen Lebens, wie sie aus dem Dorfbuch erarbeitet werden, in Wandzeitsungen gekommen. Die Dorfbucharbeit wurzelt in der Erkenntnis, daß man das große Vaterland nicht lieben kann, wenn man die kleine Heimat nicht im Herzen trägt. Nur wer Heimat hat und in ihr wurzelt, kann auch neue Heimat schaffen und gestalten.

